



**Werkstatt
der Kulturen
in Berlin**
Brauerei
Wissmannstraße 4 V.



Weltreisen in Berlin...

Ins Unbekannte zu reisen ist faszinierend und aufregend, aber auch anstrengend. Vielfältige Vorbereitungen sind notwendig. Diese Vorbereitungen haben wir, die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN, nun hinter uns.

Mit der Eröffnung am 22. Oktober 1993 begeben wir uns auf unsere Reise. Eine Reise, auf der wir hoffen, allen in Berlin vertretenen Kulturen zu begegnen. Unterschiedlichste Impulse, Erwartungen und Wünsche sind für uns damit verbunden. Wir möchten alle Berliner und Berlinerinnen einladen, an dieser Reise teilzunehmen, d. h., die Menschen der verschiedenen Kulturen in Berlin kennenzulernen, mit ihnen zu feiern, zu arbeiten, Theater zu spielen, zu gestalten, zu diskutieren, aber auch zu streiten.

Eine Reise verläuft meistens nicht nur harmonisch. Oft gibt es Dinge und Begegnungen, die man nicht erwartet hat, die das eigene Wohlbefinden stören, die auf unangenehme Weise fremd sind und die nicht mehr Faszination und Neugier hervorrufen, sondern eher Ärger oder Mißverständnis. Aber diese Situationen sind Chancen, die eigene Prägung und Weltsicht zu überprüfen, sich zu fragen, warum ärgert mich eine bestimmte Verhaltensweise so, und wäre nicht gerade auch diese Verhaltensweise eine, die mich und mein Leben bereichern könnte?

Schließlich begibt man sich auf Reisen, um „aus den eigenen vier Wänden“ herauszukommen, Neues zu sehen und zu erleben. Und vielleicht auch, um nach einer Reise von den Eindrücken und Erfahrungen ein Stück mit in den eigenen Alltag zu nehmen und dort lebendig werden zu lassen.

Wir freuen uns auf alle, die Lust und Mut haben, mit uns zu gehen...

Wolfgang Wilkes
Geschäftsführer



2

Eine kleine Villa für eine große Idee

Menschen haben es immer verstanden, ihre Ideen in einladenden Räumen zu verwirklichen. Davon zeugen unzählige Bauwerke überall: Türme, Tempel, Hallen, Paläste. Spätestens jetzt, liebe Leserin und lieber Leser, werden Sie denken, nun sind die Berliner tatsächlich übergeschnappt. Sind sie doch schon soweit, eine umgebaute Brauerei in der Wissmannstraße mit Kunst- und Kulturdenkmälern in aller Welt zu vergleichen.

Das fiel mir zwar nicht im Traume ein. Aber was die großen Ideen angeht, sind wir schon anspruchsvoll! Vom Haus in der Wissmannstraße sollen Impulse ausgehen, um das friedfertige Zusammenleben von Menschen aus ganz unterschiedlichen Kulturen zu einem Gewinn für alle zu machen. Ist das etwa keine wichtige und große Aufgabe?

Da fast alle Berliner Zuwanderer sind – sonst wäre ja aus den kleinen Flecken Berlin und Köln nicht eine Millionenstadt geworden –, ist Berlin auch der richtige Ort dafür. Berlin war schon immer ein Sammelpunkt des Vielgestaltigen und Fremdartigen, und wird es in Zukunft mehr und mehr werden.

Schon jetzt wird in Berlin an vielen Orten, durch viele Menschen eine Menge getan, um Fremdheit zu überwinden. Die Werkstatt der Kulturen soll in diesem bunten Reigen einen ganz besonderen Akzent setzen. Sie soll ein Ort sein, wo neuartige Ansätze für das Zusammenleben und Zusammenwachsen gefunden und erprobt werden.

Nun sind alle, die in Berlin leben und in unsere Stadt kommen, herzlich eingeladen, in der Werkstatt der Kulturen mitzumachen. Ich wünsche der Werkstatt der Kulturen, daß Ihre Programme und Angebote die Menschen anziehen, daß eine freundliche, anregende Atmosphäre auf die Stadt ausstrahlt.

Barbara John
Ausländerbeauftragte des Senats von Berlin

3



Szenen aus der
WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN



WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN

1.

Was ist die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN und wer steht dahinter?

2.

Warum ist sie notwendig?

3.

Wie versteht sie ihre Arbeit?

4.

Was möchte sie erreichen?

5.

Wen möchte sie ansprechen?

6.

Welche Angebote macht sie?

7.

Wer betreibt das Restaurant?
Welche Möglichkeiten bietet es?

8.

Wie erreiche ich die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN?

1. Was ist die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN und wer steht dahinter?

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ist eine vom Berliner Senat geförderte gemeinnützige, sozial-kulturelle Einrichtung zur Förderung der kulturübergreifenden Verständigung und des Abbaus sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung von ethnisch-kulturellen Minderheiten.

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN hat eine lange Vorgeschichte.

1979 bildete sich der „Förderverein Kommunikations- und Aktionszentrum Neukölln“. Er entwickelte Ideen und Pläne zur Nutzung des Gebäudes als kulturelles Zentrum für Jugendliche in Neukölln. Diese Idee einer bezirklichen Einrichtung mußte jedoch Anfang der achtziger Jahre aus finanziellen Gründen aufgegeben werden. Die Entstehung der Werkstatt der Kulturen in Berlin geht zurück auf eine Anregung des damaligen Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Richard von Weizsäcker, und der Ausländerbeauftragten des Senats, Barbara John. Die Trägerschaft dieser neuen Institution übernahm der 1986 zu diesem Zweck gegründete Verein „Brauerlei Wissmannstraße e.V.“.

Mitglieder sind fünf Organisationen der seinerzeit größten Migrantengruppen und fünf deutsche Vereine.

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN wird finanziell getragen aus einem zusätzlich geschaffenen Titel der Senatsverwaltung für Soziales – Büro der Ausländerbeauftragten.

Das Haus ist behindertengerecht.

Die vorliegende Konzeption des Hauses ist eine Weiterentwicklung ursprünglicher Nutzungsvorstellungen und berücksichtigt die politischen und

gesellschaftlichen Veränderungen der letzten Jahre. Das Haus ist offen für Anregungen.

2. Warum ist sie notwendig?

Vor achthundert Jahren gab es keinen einzigen Berliner. Die heute etwa dreieinhalb Millionen Einwohner zählende Metropole setzt sich zusammen aus Menschen unterschiedlichster Herkunft und Prägung. Alle Berliner sind letztendlich – wenn sie nicht gerade selbst zugereist sind – Nachfahren von Migranten.

Wo immer Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammentreffen, entstehen Reibungen. Unter günstigen Voraussetzungen setzen solche Reibungen Kräfte frei, die das gesellschaftliche und kulturelle Leben bereichern. Unter weniger günstigen Umständen, vor allem, wenn die eigene Lebenssituation Perspektiven für die Zukunft erschwert oder subjektiv bedroht, kann das „Fremdsein“ und „Andere“ zur Zielscheibe von Ängsten, Aggressionen, selbst Haß und Gewaltanwendung werden. Mechanismen der Hierarchisierung drohen dann, sich zu verfestigen und verdrängen die Vernunft.

Seit dem Abriß der Mauer und dem verbliebenen Gefühlstaumel vieler Menschen ist Berlin – mehr als jede andere Stadt in Europa – vor schwierige Aufgaben gestellt. Die Stadt muß das Trennende in den realen Lebensbedingungen und in den Köpfen der Menschen im Ost- und Westteil der Stadt überwinden und neue Handlungsmodelle für das Zusammenleben mit ethnisch-kulturellen Minderheiten entwickeln. Der Rückgriff von Menschen auf rassistische Vorurteile und Gewalt ist ein Rückfall und kann gesellschaftliche Konflikte nicht lösen, sondern nur Schaden für die Gemeinschaft verursachen. Einfaltige Parolen erschweren zusätzlich das Zusammenleben und stärken die polarisierenden

und Menschenrechte verachtenden Kräfte.

Angesichts solcher Kräfte übernimmt die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN eine besonders wichtige gesellschaftliche Verantwortung. Das soziale und materielle Gefälle innerhalb der Stadt kann sie nicht beeinflussen, auch nicht die vielschichtigen Ursachen und Folgen zunehmender Migration und Flucht von Menschen aus ihrer Heimat. Aber sie wird durch das Setzen von praktischen Gegenbeispielen und das Vorleben helfen, das Trennende in den Köpfen und Herzen der Menschen, die hier leben, arbeiten und das Gesicht der Stadt prägen, zu überwinden.

3. Wie versteht sie ihre Arbeit?

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN wird die Menschen in ihrer jeweiligen Ausgangslage ernst nehmen. Sie wird das Trennende und als bedrohlich Empfundene zur Aussprache bringen. Durch das Entnehmen der emotionalen Äußerungen und der dahinter verborgenen Ängste und Befürchtungen wird der Weg frei für einen Austausch, Reibungen und Auseinandersetzungen begleiten diesen Weg, aber sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß das jeweils Trennende und Verbindende aus dem Nebel der Klischees und Vorurteile herausgeholt werden kann.

Wer einen Apfel schmecken möchte, der muß in ihn reinbeißen – selbst wenn der Wurm drin stecken sollte. Oder der Apfel bleibt einem fremd. Das „Fremde“ lernt man nicht schon allein dadurch begreifen und respektieren, daß man seinen Urlaub in der Tempellandschaft Bangkoks, am Strand von Rio oder am Mittelmeer verbringt, auch nicht durch Beschwörung einer „hübsch-bunten“ Multikultur oder durch die Darstellung des „Fremden“ auf der Bühne und in den Medien.

Erst die unmittelbare, persönliche Begegnung mit all ihren Reibungen und Auseinandersetzungen zwingt den Menschen, die Welt der eigenen Wahrheit zu verlassen. Über die Bewußtwerdung der jeweiligen Prägung in Werten, Verhalten, Einstellungen und Empfindlichkeiten kann dann eine Beziehung entstehen, die Gemeinsamkeiten entdecken und ausbauen, Unterschiede respektieren und schöpferisch nutzen läßt. Verständigung ist das Ergebnis mühevoller Anstrengung auf beiden Seiten.

In der Förderung dieses Prozesses, der Enttäuschungen und Rückschläge mit einschließt, sieht die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ihre vorrangigste Aufgabe.





Begegnung, Arbeit, Spaß –
Augenblicke aus dem Leben in
der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN



8



9

4. Was möchte sie erreichen?

Vorangiges Ziel der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ist die Verständigung zwischen den Kulturen in Berlin und der Abbau von sozialer Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewaltbereitschaft. Dazu ist es notwendig, den Dialog und Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung zu fördern. Gleichzeitig sollen Kontakte zu bislang schwer erreichbaren Zielgruppen hergestellt und diese in die Arbeit des Hauses einbezogen werden (z.B. Jugendliche aus fremdenfeindlichen und sozial-kulturell vernachlässigten Milieus, aus dem Umfeld diskriminierender und gewaltbereiter Gruppen).

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN möchte ferner ein Forum für all jene schaffen, die ihr persönliches Engagement und ihre gesellschaftliche Verantwortung für den Prozeß der kultur-übergrei-

fenden Verständigung und den Abbau von Diskriminierung und Gewalt bereits praktizieren und nach Möglichkeiten suchen, wirkungsvoller zu arbeiten.

Zu diesem Zweck ermöglicht sie die Durchführung von Konferenzen, Symposien, Seminaren, Werkstätten und Projekten auf Berliner, nationaler und internationaler Ebene.

Schließlich möchte sie mit Bildungs- und Trainingsangeboten für Angehörige der Minderheiten, für Multiplikatoren und andere Personen und Gruppen, die in ihrer alltäglichen Arbeit mit ethnisch-kulturellen Minderheiten zusammenarbeiten oder ihnen gegenüber eine besondere Verantwortung tragen, Hilfestellung geben, damit bestehende Unkenntnis, Ängste, Vorbehalte, Konflikte, Mißverständnisse und Rechtsverletzungen abgebaut werden.



5. Wen möchte sie ansprechen?

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ist offen für alle Menschen – ungeachtet ihrer jeweiligen Herkunft und Prägung. Einzige Voraussetzung ist der Verzicht auf Diskriminierung und Gewalt und die Bereitschaft, sich aus dem eigenen Dunstkreis herauszubewegen und einzulassen auf das „Fremde“ und „Andere“.

Insbesondere wendet sich die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN an:

- Jugendliche und Erwachsene aller Bevölkerungsgruppen, die gemeinsam mit anderen über ihre Ängste, Vorbehalte und Aggressionen gegenüber dem „Anderen“ sprechen und nachdenken möchten, ohne deswegen gleich ausgegrenzt zu werden.
- Erzieher, Lehrer und Ausbilder, die mit ihren Gruppen und Klassen die Arbeit und das Programm des Hauses kennenlernen und daran teilnehmen möchten.
- Berliner aus den östlichen und westlichen Bezirken der Stadt, auch aus dem brandenburgischen Umfeld, die den Weg der Verständigung und des Abbaus gegenseitiger Vorbehalte, Vorurteile und Aggressionen gehen möchten.
- Multiplikatoren, Mitarbeiter in staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, die Hilfestellung für die Erarbeitung eigener Handlungsmodelle suchen.
- Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen, Vereine, Institutionen und Organisationen, die sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewußt sind und aus Motiven des persönlichen Engagements (nicht, weil das Thema „Fremdenfeindlichkeit“ eine interessante Marktlücke ist) ihre Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen oder Leistungen zur Verfügung stellen.

Nicht zuletzt bietet sich die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN an als zentraler Veranstaltungsort für Großveranstaltungen. Bereits bestehende und neue Initiativen von Einzelpersonen, Gruppen, Vereinen, Institutionen und Organisationen – auch der freien Wirtschaft, die das Ziel des Hauses durch ihre Arbeit direkt unterstützen, können das Zentrum nutzen, um eine größere Wirkung nach außen zu entfalten.

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN verfügt für diesen Zweck über folgende Räumlichkeiten:

- Saal für ca. 250-300 Personen
- Musikeller für ca. 80-100 Personen
- 3 Seminarräume
- Galerie
- Foyer (1. Etage)
- Restaurant/Café für ca. 80-100 Personen
- Veranstaltungssekretariat

Die technischen Voraussetzungen (u.a. Möglichkeiten der Videoprojektion sowie eine Dolmetschanlage für 3 Sprachen mit z.Z. 100 Kopfhörern) für Konferenzen, Symposien, Seminare, Talkshows, Pressekonferenzen, Theater- und Musikaufführungen sind gegeben.



6. Welche Angebote macht sie?

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ist eine sozial-kulturelle Einrichtung mit einer klar definierten gesellschaftspolitischen Aufgabenstellung. Alle Angebote zielen darauf ab, dieser Aufgabenstellung gerecht zu werden.

- Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN unterhält eine Reihe von Werkstätten des interkulturellen Experimentierens und Gestaltens, u.a. in den Bereichen Theater, Musik, Tanz, Mode, Keramik, Malerei, Journalismus, Literatur und Video.

In diesen Werkstätten wird vor allem Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, an sie interessierenden Themen und Ideen zu arbeiten. Wichtiger als das Produkt sind dabei die Erfahrungen, die die Teilnehmer in den interkulturell zusammengesetzten Gruppen sammeln. Die Ergebnisse der Arbeit können dokumentiert, ausgestellt, vorgeführt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ermöglicht aber auch Personen und Gruppen von außerhalb, Ideen und Projekte im Hause selbst oder in Kooperation mit der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN zu realisieren, wenn diese die Zielsetzung des Hauses direkt unterstützen.

- Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN bietet sich ferner als Ort für Kulturveranstaltungen der ethnisch-kulturellen Minderheiten aus dem Berliner Raum an, sofern mit diesen Veranstaltungen die allgemeine Berliner Bevölkerung oder wichtige Zielgruppen erreicht werden. Die Angebote sollen den Dialog zwischen den Kulturen in Berlin auf der unmittelbaren, persönlichen Ebene fördern und gleichzeitig den gesellschaftlichen Beitrag der Minderheiten in das Bewußtsein der Öffentlichkeit tragen. Personen, Initiativen und Vereine der Minderheiten haben mit der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN einen Ort, an dem sie ihren Anteil an der

Verantwortung für die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Kulturen hier in Berlin einbringen können.

- Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN macht ferner Trainings- und Bildungsangebote für die verschiedenen Zielgruppen. Im Vordergrund stehen Workshops und Seminare, die geeignet sind, die Grundlage zur Erarbeitung von Handlungshilfen für den beruflichen und sozialen Alltag zu schaffen. Inhaltliche Schwerpunkte sind: Kulturübergreifende Verständigung, interkulturelle Konfliktbewältigung, Vorurteile, Diskriminierung und Gewalt, Flucht und Migration, Integration ethnisch-kultureller Minderheiten, gesellschaftliche Beiträge der Minderheiten und andere damit zusammenhängende Fragen und Themen. Auch hier bietet sich die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN als Ort für Initiativen und Angebote von außerhalb zur Durchführung entsprechender Trainings- und Bildungsarbeit an.

- Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ermöglicht Veranstaltungen der Begegnung und des Austausches in allen Richtungen: Ost-West, Nord-Süd, Orient-Okzident, der Minderheiten untereinander und mit der deutschen Bevölkerung. Schwerpunkte dieser Arbeit werden Schulklassenbegegnungen zwischen Ost- und Westberlin und mit Vertretern ethnisch-kultureller Minderheiten dieser Stadt sein. Aber auch der Dialog von Kulturschaffenden, Wissenschaftlern etc. soll gefördert werden. Auch hier gilt, daß Initiativen von außerhalb willkommen sind, entsprechende Angebote im Haus zu machen.

7. Wer betreibt das Restaurant/Café und welche Möglichkeiten bietet es?

Die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN verfügt über ein Restaurant/Café im Innen- und Außenbereich (Gartencafé). Betreiber ist das ABZ, eine Einrichtung des Internationalen Bundes für Sozialarbeit / Jugendsozialwerk e. V. (IB).

Der IB ist ein freier Träger der Wohlfahrtspflege in den Bereichen Jugendhilfe, Sozialarbeit und berufliche Bildung. Das ABZ als Träger der überbetrieblichen Ausbildung im Gastgewerbe, 1980 in Berlin gegründet, entwickelte sich zu einem unverzichtbaren Partner der Berliner Hotellerie und Gastronomie und nimmt in diesem Bereich der Ausbildung in der Bundesrepublik eine einzigartige Stellung ein. Das Restaurant/Café in der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN ist eine Außenstelle des ABZ. Hotel Kurfürstendamm am Adenauerplatz. Über 50 Jugendliche und Erwachsene aus z.Z. neun Ländern erhalten hier eine Ausbildung im Gastronomiebereich und können diese nach zwei Jahren abschließen. Das Restaurant/Café erweckt auf den ersten Blick einen sehr vornehmen Eindruck. Dieser Eindruck ist nicht beabsichtigt, sondern liegt in den Anforderungen seriöser gastronomischer Ausbildung begründet. Immerhin werden die Absolventen nach ihrer Ausbildung in diesem Hause in Hotels und öffentlichen Restaurants arbeiten und entsprechende Fähigkeiten vorweisen müssen. In scheinbarem Widerspruch hierzu stehen gelegentlich auftretende Probleme im Küchen- und Servicebereich, den Ansprüchen von Gästen und Besuchern gerecht zu werden. Diese Unzulänglichkeiten liegen darin begründet, daß das Personal sich in Ausbildung befindet oder über soziale Maßnahmen des Arbeitsamtes hier eine Anstellung gefunden hat. Die Besucher mögen dies nachsehen. Ausbilder und Auszubildende sind auf jeden Fall bemüht, daß die Gäste sich wohl-

fühlen und die Atmosphäre des Hauses schätzen lernen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit des IB/ABZ mit der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN und des besonderen Charakters des Hauses wird das Personal mit der Konzeption und Arbeit der WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN vertraut gemacht. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit interkulturellen Problemstellungen und die Entwicklung sozialer Sensibilität und Wahrnehmungsfähigkeit. Es wird angestrebt, innerhalb der Ausbildungszeit den Lehrlingen auch die Möglichkeit zu geben, in der jeweiligen nationalen Kleidung zu servieren, Rezepturen aus den Ursprungs- oder Heimatländern einzubringen und die Räumlichkeiten des Hauses den Anlässen entsprechend auszugestalten. Das Restaurant/Café bietet Speisen der in Berlin vertretenen Kulturen an. Es ist also international ausgerichtet. Die Preise werden so gestaltet, daß sie für die verschiedenen Bevölkerungsgruppen erschwinglich sind. Veranstalter im Hause sind eingeladen, im Vorfeld größerer Veranstaltungen mit dem IB/ABZ gemeinsam das kulinarische Angebot zu besprechen und gegebenenfalls eigene Rezepturen einzubringen.

Gegenwärtig hat das Restaurant/Café folgende Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 9-21 Uhr (Montag Ruhetag).

Perspektivisch sind längere Öffnungszeiten angedacht (bis ca. 23 Uhr). Je nach Veranstaltungsart und in Absprache mit den Verantwortlichen, können die Öffnungszeiten flexibel gestaltet werden.



8. Wie erreiche ich die WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN?

WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN
- Brauerei Wissmannstraße e.V. -
Wissmannstraße 31-42
12049 Berlin (Neukölln)
Tel.: 030-6 22 35 97
Fax: 030-6 22 35 19
Tel.: (ABZ): 6 21 89 66

Parkplätze stehen auf dem Gelände der
WERKSTATT DER KULTUREN IN BERLIN nicht zur
Verfügung (mit Ausnahme von Rollstuhlfahrern).
Ausweichmöglichkeiten
bestehen auf dem nahe-
gelegenen Parkplatz
„Neue Welt“/Hasenheide.

Bankverbindung Brauerei
Wissmannstraße e.V.
Berliner Volksbank e.G.
BLZ 100 900 00
Konto 21 00 59 59
Spendenkonto 21 07 55 15

Fotos: Cynthia Matuszewski,
Michael Ufer
Architekt des Hauses: Elmar Leist
Wir danken den Firmen:
HONEYWELL AG - Haus- und
Gebäudeautomation
Dipl.-Ing. Rudolf Biste, Planungs-
Ingenieurbüro
Pro Video Berlin
Broadcast- und Konferenztechnik
für ihre Mitarbeit beim Zustande-
kommen dieser Broschüre
© Oktober 1993



Herzlich willkommen



Voneinander Lernen - gemeinsam Gestalten

**Werkstatt
der Kulturen
in Berlin**

Brauerei
Wissmannstraße e.V.



Wissmannstraße 31-42 · 12049 Berlin (Neukölln)
Telefon 030/6 22 35 97 · Telefax 030/6 22 35 19